

National-Zeitung.

Abonnententabelle. Berlin: Viertel 1. 20 Gr., 2. 24 Gr., 3. 28 Gr., 4. 32 Gr.

Verleger: die Verleger des National-Zeitung, Berlin, Friedrichstraße 11.

Inhalt.

Die Gutachten über die Wiedertragung Geschiedener. Die Lösung des Konflikts. Denkmäler. Berlin: die Verhandlungen über das deutsche Handelsrecht.

den, lebensgefährliche Saiten, tödliche Verlastung, verweigerte Rehabilitation, selbstverschuldetes Unvermögen, Bewerthung wegen großer Verdienste, der Gerechtigkeit nicht gewungen werden, wieder zu trauen, sondern dem Konfliktorium die Vermittelung obliegen.

gebung wohl zu ertragen vermöge, weshalb die Kirche ihrerseits den Staat nicht zur Einwirkung der Gültigkeit veranlassen dürfe. Sollte der Staat seinerseits sie einführen, so habe die Kirche darin einen neuen Impuls zu finden.

Die Gutachten über die Wiedertragung Geschiedener.

II. Die Lösung des Konflikts.

Sämmtliche Gutachten sprechen es aus, daß die Stellung der evangelischen Kirche in der Geschiedenenfrage ihrer Würde und Bedeutung nicht entspreche, und daß dieser Zustand ein Ende gemacht werden müsse.

Rammergerichtspräsident von Strampff hofft auf einen Bescheid des Konflikts, indem sich Staat und Kirche über die Gründe der Entscheidung einigen. Die Hoffnung würde in Erfüllung gehen, wenn der dem Abgeordneten-Hause vorgelegte (seit von denselben demorse) Gesetzentwurf über die Geschiedenen seinem wesentlichen Inhalt und seinem Prinzip nach zum Gesetz erhoben würde.

Bekanntlich wurde im April v. J. von Dr. Brüggemann im Herrenhaus der Antrag eingebracht, für Katholiken die geistliche Gerichtsbarkeit in Ehefachen wiederherzustellen.

Prof. Böhm will, die Konfliktorien zu einem forum internum konstituirt wissen, um die bürgerlichen Entscheidungen zu prüfen und durch Defect zu bestimmen, ob die bürgerlich Geschiedenen auch als kirchlich Geschiedene zu betrachten sind.

Der Superintendent Stier mahnt im Allgemeinen zum Nachgeben auf beiden Seiten. Die Kirche soll den Staat anzuweisen um Beschränkung des allzu leichtfertigen Scheidungswehens. Der Staat, welcher die Kirche braucht und stets wieder anzuerkennen sich genöthigt findet, soll und wird auch auf die Stimme der Kirche hören bei seiner Gesetzgebung für das gemeinsame Gebiet.

Die Selbständigkeit und Stärke der obrigkeitlichen Gewalt zu wahren, sei Aufgabe des Hauses. Die katholische Angelegenheit könne nicht vorweg geregelt werden, da die evangelische Kirche ein noch weit größeres Recht zu dieser Forderung habe. Man dürfe es dem protestantischen Staate nicht nehmen lassen, daß er ein Rechtsstaat sei, wie man es ihm auch nicht nehmen lasse, daß er ein christlicher Staat sei.

Prof. Jacobson erwartet eine Erringung des Ziel nur im Verein mit dem Staate, welcher sich bereitwillig zeige, auf die Stimme der Kirche zu hören; deshalb soll bei nicht schriftmäßigen Entscheidungsgründen, wie unnatürliche Fleischessünden

Der Konfliktorialprof. Bogt in Streitwäld ist auch der Ansicht, daß die Kirche die ihr nothwendige Berücksichtigung menschlicher Schwachheit und Herzenshäufigkeit nicht so weit ausdehnen dürfe, daß sie den wider die göttlich Ordnung geschlossenen Verbindungen durch Einsetzung ihre Sanktion erteilt. Er müsse daher auch denjenigen Ehegatten, welche ohne die ihr selbstthätige Willkür die Ehe gelöst haben, die Einsetzung zu einer andern Ehe verweigert werden, und nur wenn sie Beweise der Sinesänderung gegeben haben (auch evangelischer Ordnung) die Dispensation dazu erteilt werden.

Die Kirche wird in dieser Überzeugung bis in die neueste Zeit alle diejenigen durchdringen wollen, welche an der Vergebung des Rechtsstaates zweifeln mitzuarbeiten werden, davon zeugen besonders die in dieser Frage dem Staatsrathe vorgelegten Denkschriften, und denen wir nur folgenden Passus unterlesen lassen in Gedächtnis rufen wollen: „Das Eherecht gehört zu sehr der Kirche und der Sitte an, als daß es anders als aus der Entwidlung der Kirche und Sitte heraus, unter der hülfsenden Hand theologischer und juristischer Wissenschaft zu einiger Bollendung gelangen könnte. Die evangelische Kirche aber, auf welche es hier hauptsächlich ankommt,

Die wissenschaftlichen Expeditionen von den Vereinigten Staaten aus.

(Aus der „New York Herald“.)

Die Zahl wissenschaftlicher Expeditionen, welche von den Ver. Staaten aus mit öffentlichen und Privatmitteln gemacht worden, ist in dem Maße gewachsen. Die Berichte über unsere Expeditionen aus den letzten zehn Jahren füllen schon heute eine ansehnliche Bibliothek. Eine Anzahl der Berichte ist noch unvollendet und befindet sich gegenwärtig in Arbeit.

Alle diese Publikationen sind in Quartformat und auf das eleganteste angefertigt. Sie werden an die Mitglieder des Kongresses, an alle wissenschaftliche Notabilitäten des Landes und an alle öffentlichen Bibliotheken des In- und Auslandes gratis vertheilt. Wir glauben nicht, daß irgend eine Nation in dieser Hinsicht an Liberalität den Vereinigten Staaten gleichkommt.

Beitrag von 25,000 Doll. für die Anschaffung eines kleinen Kriegs-Dampfers, der die englischen Entdeckungen auf dem Niger in Afrika weiter verfolgen und wo möglich Handelsverbindungen mit den großen Handelscentren von Inner-Afrika anknüpfen soll.

Don dem Bericht über die Resultate der astronomischen Expedition nach Chili sind zwei Bände erschienen; sie enthalten das Reise-Journal und die naturgeschichtlichen Forschungen der Expedition. Der Rest der Bände, wie ein Zahl, wird die astronomischen, magnetischen und meteorologischen Resultate der Expedition enthalten. Zwei weitere Bände sind fast fertig, die zwei andern jedoch werden wahrscheinlich nicht vor einem Jahr zum Druck bereit sein.

So weit über die Berichte früherer Expeditionen. Indessen sind wieder mehrere neue Entdeckungs-Expeditionen theils im Project, theils bereits unter Wegs. Ein Vöhrer der Vereinigten Staaten, Herr A. J. Stevens von Fort Des Moines in Iowa hat auf seine eigene Kosten eine Expedition nach dem Raposo Fluß und an den oberen Lauf des Amazonas-Stromes im Gebiet der Republik Ecuador ausgerüstet. Die Professoren Moore und Francis sind die Leiter dieses Unternehmens, aber dessen Fortgang und die letzte Post von Panama Nachrichten gebracht hat. Herr Moore schreibt aus Quito, daß General Robledo, Präsident von Ecuador, die Expedition auf das Bereitwilligste unterstützt und daß er ein wissenschaftliches Corps erganzigt, welches die amerikanischen Gelehrten in die Raposo-Expedition begleiten soll. Wir erfahren gleichzeitig, daß sich Herr George Jones, dessen Beobachtungen über das Polarlicht nicht in Europa so großes Aufsehen erregt haben, der Expedition angeschlossen hat. Herr Moore berichtet, daß er die ganze Vegetation im Thale von Quito in Folge eines gewaltigen Aldequens, den der Cotopaxi anwarf, der Blätter beraubt fand. Ein Strom von Lava hatte sich vor kurzem aus diesem Vulkan ergossen und hatte eine Strecke von vierzig Meilen überdeckt.

Neue Mittheilungen.

Der diesjährige so eben erschienene Jahresbericht des vereinigten alt- und neuschwedischen Gymnasiums zu Brandenburg enthält eine langgeschichtliche Abhandlung: „Die mittelaltlichen Schätze der St. Katharinenkirche zu Brandenburg a. d. H. Ein Beitrag zur mittelaltlichen Literatur des 14. und 17. Jahrhunderts vom Gymnasial-Lehrer und Bibliothekar Loeglichstedt“, die nachstehend und selbstständig im Druckhandel erschienen soll und durch ihren reichen Inhalt dem Interesse des mittelaltlichen Publikums sich empfiehlt. Der Verfasser hat durch einen günstigen Zufall eine große Sammlung alter Rotenbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert entdeckt, die er bis jetzt ganz unbeachtet gebliebenen Schatz auf dem Schloß der Brandenburgischen Katharinenkirche entdeckt. Der angeführte Aufsatz legt Nachsicht auf die Entdeckung der alten katholischen und evangelischen Kirchenmusik, so wie über die Geschichte des Rotenbuchs.

Eine andere, ebenfalls eine Privat-Expedition und zwar an die Küste von Florida, geht demnächst oder ist bereits abgegangen. Sie wird als das naturhistorische Museum von Williams College, Mass., unternommen und auf einem Schooner ausgerüstet, der von den Professoren des College zu diesem Zwecke gechartert wurde. Die Zoologen verpreden sich eine reiche Beute von der noch so wenig erforschten Küste jenes Staates. Die Unternehmer hatten vor einigen Wochen eine öffentliche Einladung ergehen lassen, in der sie zur Bezeichnung von Beiträgen anforderten, welche mit den so sammelbaren Naturalien zurückgebracht werden sollen. Es liegt ferner eine Bill vor dem Repräsentantenhaus, zur

Unter geschätzter Tenorist Dr. v. b. Osten hat sich zur diesjährigen Saison nach London begeben und trat dort bereits in einem am 6. April von Frau Bauer veranstalteten Konzert mit glänzendem Erfolg auf. Unter den jährlichen Engagements, die er eingezogen, haben wir besonders das folgende hervor, wonach er sich für den September und October zu einer schwedischen Reise verpflichtet hat mit der Verbindung, allabendlich (außer am Sonntag) und jedesmal an einem andern Orte zu singen. Dergleichen Unternehmungen sind in England schon seit einiger Zeit üblich, wo die Dingen und Röhre der volkreichen Städte den schwungvollsten Konzertbetrieb gestatten.